Suchanzeige

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **27 (1960)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Greiffensee, zeitweilig Besitzer der Herrschaften Haldenstein und der Burg Wildegg waren ursprünglich Schweizer (siehe von Griffensee im HBLS).

Weltruhm erlangte die «ekstatische Jungfrau von Kaltern» *Maria Katharina von Mörl,* 1812—1868. «Sie litt und betete».

Von den *von Mülinen* gibt es eine Tiroler Linie. Hans Wilhelm flüchtete 1416 mit dem geächteten Herzog Friedrich von Österreich vom Konstanzer Konzil. Die im Schweiz. Geschlechterbuch Bd. V, S. 450 erwähnte Votivtafel zu Wilten bei Innsbruck mit beider Bildnis und Wappen ist hier abgebildet. Sp.

27. Jahresbericht der Vereinigung für *Heimatkunde des Suhrentales* und Umgebung pro 1958. 21 x 15 cm, 19 Seiten, 7 Abbildungen (Präsident: E. Koprio-Hilfiker, Richtergasse, Kölliken).

Das Heft enthält u. a. eine Beweisführung von E. K(oprio), daß die «Rolle von Zürich» nicht erst 893, sondern einige Zeit vor 864 zu datieren sei. H. D(ätwyler) schreibt die Legende zur Abbildung der ältesten Originalurkunde von Staffelbach, datiert 15. Juli 1220. S. Limbach berichtet über «Die Graber von Iglisgraben», die dort seit 1663 nachzuweisen sind, während sie in Uerkheim 1617 erstmals vorkommen. Sp.

Suchanzeige

Älteste in der Westpfalz vorkommende *Munzinger:* Hans Reinhardt M., * ca. 1630, † vor 1684 in Miesau, Geburtsort unbekannt. Johann Wilhelm M., * Miesau ca. 1660, † Miesau ca. 1690, Hans Nikolaus M., * wo?, wann?, † ca. 1717 in Miesau, Hans Michel M., * wo?, wann?, † ca. 1680 in Mittelbrunn. Erster wohl der Vater der andern drei oder eines davon, die anderen drei Brüder oder Vettern. — Alle sollen aus der Schweiz stammen. — 1573 Marten M. in Kallstadt (Vorderpfalz), Hermann M., 1576 in Maisenheim (Glan), Caspar M., Conrad M. und Hyeronimus M., 1599 in Modenbach bei Edenkoben (Vorderpfalz). Besteht ein Zusammenhang mit den Vorhergenannten? Woher kommen die von 1573—1599 erwähnten M.? Besteht zwischen ihnen oder den Erstgenannten ein Zusammenhang mit den seit 1393 in Basel vorkommenden M., den seit 1500 in Olten nachgewiesenen M., oder Cuenzi M., 1283 in Munzingen bei Freiburg i. Br., dem vermutbaren Ursprungsort aller M.? — Mitteilungen erbeten an Dr. Albert Munzinger, Würzburg, Sanderring 23.

Redaktion: Dr. Alfred von Speyr, Hergiswil (NW). — Jährlich 12 Nummern
Jahresabonnement: Fr. 10.—; gratis für die Mitglieder der SGFF.
Druck und Inserate: Buchdruckerei J. Wallimann, Beromünster.